

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6 Uhr
Sonntags bis Mittags
12 Uhr.
Markenstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
19,000 Exemplare.

Abonnement:
Eierzeitlich 20 Ngr.
bei anhaltendlicher Ver-
sehung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 20 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltener Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingelände“
die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 19. Juni

Am vorigen Montag sind der Präsident und der Vicepräsident des Oberhandelsgerichts zu Leipzig, die Herren Dr. Pape und Dr. Drechsler, von Sr. Majestät dem Könige in Villnig in besonderer Audienz empfangen und darauf zur königl. Tafel gegogen worden.

Mit Ausnahme der Pontons und Anker, die aus Stettin kamen, hat unser Hauptzeughaus Alles geliefert, was zum Brückenbau unseres Armee-corps gehört. Seit einigen Tagen nun sieht man Jüge dieses Trains, und zwar Pontonwagen, die außer Brettern, Balken, Anker und Tauen noch mit ganzen resp. halben Pontons beladen sind, sowie Bootwagen, die bloß dasjenige Material tragen, was zum Bau der stehenden Brücke notwendig ist, auf der Fahrt nach Uebigau begriffen, wo bekanntlich alljährlich die Uebungen der Pontoniere stattfinden. Der Bau der stehenden oder Bockbrücke ist in vielen Fällen Sache der Pontoniere, während der Bau des sich dieser stehenden Brücke anschließenden schwimmenden Theiles oder Pontonbrücke lediglich Sache für die Pontoniere ist. Entgegengesetzt von diesem Brückenbau mit geregeltem Material, ist der Nothbrückenbau, der jetzt täglich auf dem Heller in der Trachenschlucht von den Pontonieren geübt wird. Man verwendet hier bloß Rundholz und als Beleg Bretter — überhaupt Material das sich im Felde im Nothfalle überall vorfinden würde. Die verschiedensten Arten von Brücken, und zwar vom einfachsten Krahnen, dem Gang- und Sprengwerk bis zu den complicirtesten als Brücken, den Seil- und Gitterbrücken werden hierbei aufgestellt.

Von dem Staatseisenbahnbeamten, Herrn A. Fritzsche hier selbst, welcher bereits seit 14 Jahren dem Publikum zu einem kleinen und sehr ubersichtlichen Fahrplan zu Sachsen in dankbarer anerkennender Weise für einen äußerst billigen Preis liefert, ist wieder eine neue verbesserte und sehr erweiterte Ausgabe — namentlich bezüglich der Fahrpost etc. Gelegenheiten — und Dampfschiffe, sowie die in Leipzig eintreffenden Eisenbahnen — herausgegeben worden. Der Preis 2 Ngr. ist zu dem wahren Werthe des Werkes ein außerordentlich geringer und deshalb dem geehrten Publikum sehr zu empfehlen. Dieser Fahrplan ist durch die Buchhandlungen, Billetverkaufsstellen, Zugführer, Schaffner, Portiers etc. zu beziehen.

Vorgestern Mittag ist der Hofrath Stengel, der seit Anfang der dreißiger Jahre Polizeidirector der Stadt Leipzig war und seit 10 Jahren in Pension lebte, daselbst im Hotel „zum Münchener Hofe“ während der Mittagstafel vom Schlag getroffen worden und in Folge dessen sofort verstorben.

Der Florabesuch von Prinz Georgs Garten galt diesmal besonders dem prachtvollen More eines vom Hofgärtner W. Polsharsky gepflegten Sortimentes von 282 englischen und französischen Pelargonien, die ohne Ausnahme durch Reichthum der Blüten, Schmuck und Feuer der Färbung und schöne Zeichnung allgemeinen Beifall fanden. Wir erinnern uns nicht, in letzter Zeit irgendwo ein ebenbürtiges Sortiment blühender Pelargonien gesehen zu haben. Nur von den neuesten wollen wir Boileau, Mad. Michaux, Christoph Colomb, Gloire de Lille etc. erwähnen, da es zu schwer fallen dürfte, aus der großen Zahl Einzelnes noch besonders hervorzuheben. Inzwischen waren aus dem Particularer Schöner'schen Garten prachtvolle Paeonienblumen, vom Kunst- und Handelsgärtner Conrad Schürze reichtragende Erdbeeren in Töpfen und vom Kunst- und Handelsgärtner C. F. Tube eine Birne (Suzette Bayas) ausgeschickt, die sich bei nachfolgender Prüfung noch als recht wohlwundersam erwies. Ende nächster Woche hoffen wir, unsere renomirtesten Rosenzüchter zu besuchen zu können.

Dem B. A. schreibt man aus Königstein: Die Ueberwindung der österreichischen Grenze durch die preussische Garnison der Festung Königstein hat fast allen Zeitungen Stoff gegeben, an diese Mitteilung ihre Beiträgen zu knüpfen, die zum größten Theile wohl ungünstig für diesen tallischen Schnitz des betreffenden Compagniechefs ausgefallen sind. So vornehmlich, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ diese Affaire allerdings schildert, vermögen wir sie hier durch aus nicht anzuschauen, wenn sich ganz besonders Alles so verhält, wie hier in bestimmten Umrissen verläuft. Wir vermögen für die Wahrheit der Schilderung, wie wir sie nach stehend geben, zwar nicht einzustehen, glauben aber, daß wir nicht weit entfernt von der Wahrheit sind. Man erzählt sich hier: Der Hauptmann von Strolinoli, der überhaupt viel auf Uebungsmärsche zu halten scheint, frag beim Kreisamt zu Teich an, ob es ihm gestattet sein würde, mit seiner Compagnie auf einem Uebungsmarsche den auf böhmischen Gebiete liegenden hohen Schneeberg zu besuchen. Das Kreisamt hat hierauf geantwortet, daß es nicht competent sei, hierzu seine Erlaubniß zu geben, vielmehr deshalb Bericht nach Prag zu Wien zu erstatten sein würde. Der Herr Hauptmann hat zu Folge dessen von seinem Vorhaben Abstand genommen und da-

für den großen Winterberg, der noch auf sächsischer Flur liegt, auszuweichen. Zwischen dem großen Winterberg und dem Beeb'scher liegt nun die Landesgrenze, die man wahrlich hier gar nicht übersehen kann. Vom Winterberge nach Schmilla herab führt auf sächsischem Gebiete ein Weg und da Schmilla Station für das Dampfboot ist, so war es von hier aus füglich ganz gut möglich, daß der Herr Hauptmann sein Vorhaben zur Ausführung bringen konnte, ohne die völkerrechtliche Bestimmung, daß keine bewaffnete Macht die Grenze eines Nachbarlandes ohne vorherige Vereinbarung mit dessen Regierungsbehörde überschreiten darf, zu verletzen. Diesen Weg nach Schmilla herunter hatte nun der Hauptmann und wir glauben gern, ohne sein Verschulden verfehlt, da dies dort in der That sehr leicht möglich ist. Aber die Exercitien, die die Compagnie bis zur Ankunft des Dampfbootes vor dem an der Elbe gelegenen sogenannten „Herrenhause“ in Hermsdorf'schen nach Theilung von Augenzeugen vorgenommen hat, hätten unserer Ansicht nach füglich unterbleiben können, vielmehr mußte dem Hauptmann daran gelegen sein, seine Mannschaft mehr als zerstreute Masse zu lassen. Daß nunmehr die preussische Regierung bei der österreichischen auf diplomatischem Wege sich zu vertheidigen hat und der Herr Hauptmann für seine Unvorsichtigkeit einen Tadel bez. Bestrafung erhält, erscheint selbstverständlich. Daß man hierorts noch weit schärfer urtheilt, erklärt sich aus dem Umstande, daß es der diesmaligen preussischen Garnison, deren Abführung übrigens den 1. Juli wohl zu erfolgen hat, nicht gelungen ist, sich bei den hiesigen Einwohnern Sympathien zu erwerben; dazu kommen noch verschiedene andere Umstände. Vor einigen Wochen ist Radetz auf der Festung mehrerer Unzufriedenheiten worden. Es sollen nicht allein Verwüstungen an Gärten, Veräumnungen etc. vorgekommen sein, sondern sogar Kanonenkugeln über den Wall herantergeworfen worden sein. Die Details der hierüber angeführten Untersuchung bringen nicht in die Oeffentlichkeit, die Gerüchte aber, die hierüber gehen, vermögen wir nicht mitzutheilen. Mit diesem Umstande trifft nun die begründete Nachricht zusammen, daß der damalige Festungscommandant, Herr Generalmajor von Mohr, sich um seine Verlegung nachgelassen hat, und dieselbe auch zum 1. October d. J. erfolgen soll. Herr von Mohr scheint aber ist seiner Keuschheit, seines äußeren liberalen und humanen Charakters halber, hier hochgeachtet und beliebt, und man wird ihn sehr ungerne von hier gehen sehen, dies ist in der That ein Factum, das Alle anerkennen, und man befürchtet, daß man dies späterhin schmerzlich würde vermischen müssen. — Gestern Abend gegen 9 Uhr schrie Se. Maj. der König von einem Ausflug auf den Kuhstall mittelst Extrazuges zurück; als der Zug hier vorüberkam, fuhr derselbe nur langsam, da Se. Majestät die Ehrfurchtsbezeugung des Herrn Commandanten entgegennahm. Letzterer ließ 33 Saluttschüsse abfeuern und brachte Sr. Majestät vor der Front der auf dem Walke aufgestellten Mannschaft ein Hoch. Wir meinen, daß es bereits der militärische Abschiedsgruß des Commandanten an den Landesherren war.

Der Verkehr des letzten Pfingstfestes zeigte wieder recht deutlich, wie dringend notwendig die Verengung der Müngasse nach der Elbe ist. Das Strömen der Menschen nach und von den Dampfbooten war ein so dichtes, daß die ganze schon an sich schmale Fahrstraße der Apparate breit befüllt und das Publikum dicht an die Mäder und Pferde der Droschken gedrängt war. Ein einziges schönes Pferd konnte da ein entsetzliches Unglück herbeiführen, da in dem dichten Menschenhaufen ein Ausweichen oder Rückwärts nicht zu denken ist. Die Wälle an der einen Seite, die Elbe an der andern, lassen nur die Wahl zwischen Ertrinken oder Erdrücktwerden. — Auch an den Wochentagen ist der Verkehr gefährlich, namentlich zu Zeiten, wo aus den Niederlagen in den Wällen die Braunkohlen für die Dampfschiffe in schweren Massen ab und zu gefahren werden. Kommen dann einige Wagen dazu oder Schiffszugleinen, so ist ein Wirrwarr fertig, wie wir es in unendlichen Straßen nicht gewohnt sind. — Und doch wäre es so unendlich leicht, dem Uebel abzuhelfen, che ein Unglück geschieht. Es bedarf nur der Verengung der hohen Wälle, um mit geringen Mitteln wenigstens einen Aufweg herzustellen. — Zwar sind einige Räume in den Wällen verpackt, an Mollenhandwerker, Stellmacher etc., allein der geringe Pachtzins kann hier doch wenig nicht in die Wogelade fallen gegenüber dem Abwurf. Unsere Vorfahren haben, um die Stadt nicht zu verdrängen, sowohl an der Müngasse, wie an der Fährbergasse, Ausfallthore angebracht und es bedarf nur deren Verengung; das Publikum schafft sich dann den Weg ganz allein. — Noch wünschenswerther wäre freilich ein Fahrweg; che es jedoch dahin kommt, kann wohl noch manches Jahr vergehen, während ein Aufweg sofort hergestellt ist. Die Freitreppe nach der Terrasse ist nicht so notwendig als ein Weg nach der Elbe; sie läßt sich aber auch leicht so legen, daß ein Durchgang möglich wird.

In der ersten Nachthunde des vergangenen Donnerstags ereignete zwei Freiwillige des Garderegiments auf eine höchst ungerechtfertigte Weise. Bekanntlich ist der Stein-

damm dicht unterhalb des lgl. Belvedere an beiden Enden mit eisernen Gittern versehen, um Herden und Wagen den Eingang zu wehren. Gerade dieses Verbot schien für sie ein Reiz zu sein, das Gitter mit ihren Pferden zu umschreiten, wobei das eine Pferd stürzte, die Wöschung hinunter rutschte und nur mit Mühe wieder aufgerichtet werden konnte. Das arme Thier hatte sich jedoch dabei so beschädigt, daß es sofort nach der Thierarzneischule geführt werden mußte. In solchen Fällen hat das Publikum, wie es auch hier geschah, das volle Recht, einzuschreiten, sobald keine gesetzliche Hilfe im Augenblick da ist und wo es gilt, dem Gesetz, der Sitte, die Achtung zu schaffen.

Meteorologische Notizen und Wetterprophetie. Humboldt gab zuerst 1817 die Anweisung, diejenigen Orte, welche 1) gleiche mittlere Jahrestemperatur, 2) gleiche mittlere Sommertemperatur, 3) gleiche mittlere Wintertemperatur haben, auf den Landkarten zu bezeichnen und durch Linien zu verbinden. Die auf diese Weise gebildeten Linien, die Temperatur-Curven, heißen 1) für mittlere Jahrestemperaturen „Isothermen“, 2) für mittlere Sommertemperaturen „Isothermen“, 3) für mittlere Wintertemperaturen „Isothermen“. Diese Wörter sind aus der griechischen Sprache entnommen, in welcher isos „gleich“, therme „Wärme“, theros „Sommer“ und cheima „Winter“ bedeuten. Der Meteorologe Dove hat diese Wärmecurven-Darstellung zuerst auf die einzelnen Monate angewendet und in einem Atlas veröffentlicht. Aus diesem Atlas ist zu ersehen, daß die mittlere Wärme des Monats Juni für Dresden (gegen 14 Grad R.) ebenfalls für Kiew, Kraslau, Breslau, Paris, Nantes statthat und daß in Nordamerika diese Curve bei Quebec auf das Festland trifft und sich dann nach Portland erhebt. Man ersieht hieraus, daß in der Nähe des Ozeans diese Linie der gleichen Wärme südwärts sich wendet. Das offene Meer verursacht in seiner Nähe Veränderung der Sommerhitze und Winterkälte; das Innere des Festlandes läßt den Unterschied zwischen Sommer- und Wintertemperatur am gleichen Orte der Beobachtung schroffer hervortreten. — In dieser Woche werden in den ersten Tagen wiederholt Gewitter statthaten und eine Wärmeabnahme verursachen; gegen Mitte der Woche wird der Himmel sich zeitweilig mehr trüben, in den letzten Tagen wird wieder angenehmes Wetter vorherrschen. Barometrieus.

Einer hiesigen Gesellschaft ist es gelungen, den wegen seiner tüchtigen Leistungen bekannten Herrn Stadtkomponisten Alwin Müller aus Großenhain mit seinem Chor für heute zu einem Concert mit sehr gewähltem Programm in dem schon gelagerten Körnergarten zu engagiren.

Am 16. d. Mts. hat in Neustadt bei Falkenstein i. B. eine Feuerbrunst stattgefunden, welche zusammen 4 Wohnhäuser, 7 Scheunen und 8 Schuppengebäude in Asche legte und durch 3 Knaben, die in einer Scheune mit Streichzündhölzchen gespielt haben, verursacht worden ist. Leider ist der jüngste dieser Knaben im Alter von 5 Jahren mit verbrannt.

Auf dem Meißner Communweineberg fand man gestern blühenden Wein.

Am 15. d. Mts. brannte in Lengsfeld die neuerbaute, vor der Stadt nach Treuen gelegene Spinnfabrik des Herrn L. Dreßel bis auf die Umfassungsmauern aus und nieder.

Der Feuermann der Papierfabrik Obersdorf bei Zittau setzte vergangene Woche beim Reinigen der Kammergrube ein Kammerad unvorsichtiger Weise in Bewegung und wurde von demselben sofort zerquetscht. Er hinterläßt 3 Kinder.

Am Freitag morgen kam in Kamalbe bei Ebbau Feuer aus und wurden in kurzer Zeit 3 Häuser ein Raub der Flammen, weil Wasser nicht in der Nähe war. Die Bewohner dieser Häuser haben daher fast gar Nichts retten können.

Am 14. d. M. befand sich vor dem Geismorengewicht zu Pausen der Dienstknecht Michael Schreiber aus Brauna unter der Anlage des Todtschlags eventuell Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge auf der Anlagebank. Der Staatsanwalt Petri vertrat die Anklage, Adv. Höchner sen. aus Pausen führte die Vertheidigung und gelang es ihm, die Freisprechung seines Klienten zu bewirken. Dagegen wurde in der am 15. d. M. abgehaltenen Hauptverhandlung Eduard von Rampe aus Königbrunn wegen Unzucht mit der eigenen Tochter zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In der Nacht vom 16. zum 17. Juni ist in dem benachbarten Maderberg bei einem Uhrmacher ein nicht unbedeutender Diebstahl ausgeführt worden. Der Dieb hat sich jedenfalls im Hause einschließen lassen, dann mittelst Nachschlüssels die Thüre geöffnet, in dieser ein Pult erbrochen und aus diesem eine größere Anzahl goldener und silberner Anker- und Cylinder Uhren, sowie diverse silberne und sogenannte Talmitteln, Uhrschlüssel, alte silberne Uhrgehäuse, eine größere Summe Geldes und verschiedene seltene Münzen entwendet.

Zwei merkwürdige Iren befanden sich gegenwärtig in Berlin, wie das „Fr. Bl.“ berichtet, in der Neuen Charité,